**Wer war Magnus Hirschfeld? (Langversion)**

Magnus Hirschfeld war ein deutscher Arzt, der schwul, Sozialist und Jude war. Er war Mitbegründer der weltweit ersten Homosexuellen-Bewegung. Hirschfeld wurde am 14. Mai 1868 als Sohn des jüdischen Arztes Hermann Hirschfeld und dessen Frau Friederike in Kolberg geboren. Hirschfeld gründete 1919 das weltweit erste Institut für Sexualwissenschaft in Berlin und war ein Vorreiter in der Erforschung von Sexualität und Geschlechtsidentität. Sein Institut befand sich genau dort, wo heute das Haus der Kulturen der Welt steht.

Er setzte sich für die Rechte von Schwulen, Lesben und Bisexuellen, aber vor allem auch von trans\*und queeren Menschen ein. Am 15. Mai 1897 gründete Hirschfeld in seiner Charlottenburger Wohnung in der Berliner Straße 104 – heute Otto-Suhr-Allee, genau gegenüber vom Rathaus Charlottenburg – mit dem Verleger Max Spohr, dem Juristen Eduard Oberg und dem Schriftsteller Franz Joseph von Bülow gemeinsam das Wissenschaftlich-humanitäre Komitee (WhK). Das Komitee war die weltweit erste Organisation mit dem Hauptziel der Entkriminalisierung von Homosexualität. Für Deutschland bedeutete das vor allem die Abschaffung des berüchtigten Homosexuellenparagraphen 175, der Homosexualität unter Strafe stellte.

Die Nationalsozialisten verteufelten Magnus Hirschfelds Arbeit. 1920 wurde Hirschfeld nach einem Vortrag in München von Rechtsradikalen angegriffen und schwer verletzt. Hirschfeld nahm 1930 zusammen mit dem Arzt Ludwig Levy-Lenz die erste geschlechtsangleichende Operation vor. Lili Elbe, eine dänische Malerin, ist wahrscheinlich der erste intergeschlechtliche Mensch mit sowohl männlichen wie weiblichen Geschlechtsmerkmalen, an dem diese geschlechtsangleichende Operation vollzogen wurde. Obwohl Hirschfeld damit Medizingeschichte geschrieben hat, sind aus heutiger Sicht einige seiner medizinischen Ansichten und Praktiken kritisch zu betrachten.

Im späteren Verlauf von 1930 begab sich Hirschfeld auf eine Weltreise, von der er dann nie wieder nach Deutschland zurückkehrte. Denn während er sich im Ausland befand, plünderten und zerstörten am 6. Mai 1933 Studenten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen sowie Funktionäre und Mitglieder der NS-Organisation Deutsche Studentenschaft, sein Institut. Am 10. Mai 1933 wurden seine Bücher und wissenschaftlichen Schriften auf dem Opernplatz, dem heutigen Bebelplatz, verbrannt. Magnus Hirschfeld starb am 14. Mai 1935 im französischen Exil in Nizza.

Hirschfeld gilt als Mitbegründer der ersten Homosexuellen Emanzipationsbewegung und als Vorkämpfer für die Rechte von LSBTIQ+. Heute tragen neben der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld die Hirschfeld-Eddy-Stiftung und die Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft noch seinen Namen. In diesem Jahr begeht das Berlin erstmals am 14. Mai den landesweiten Magnus Hirschfeld Tag.